Die Gründung der Deutschen Rentenbank und ihre Vorgeschichte.

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Würde
eines Doktors der wirtschaftlichen Staatswissenschaften
der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät
der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Arthur Sommer
aus Magdeburg.

Referent: Profeſſor Dr. jur. Dr. oec. publ. Aubin.

Auszug.

1926.

Druck: Walter Kersten, Halle (Saale).

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Die Gründung der Deutschen Rentenbank im Herbst 1923 steht im Mittelpunkt der Sanierungsaktion, durch die die deutsche Volkswirtschaft aus der Zeit schlimmster Währungszerrüttung in stabile Verhältnisse geführt wurde. Die Konstruktion der Rentenbank wurde, als die Währungsreform in überraschender Weise glückte, zuweilen als eines der größten Wunder der Weltgeschichte gepriesen; sie war aber auch heftigsten theoretischen Angriffen ausgesetzt. Aufgabe der Arbeit ist es, die Gründung der Deutschen Rentenbank und insbesondere die Vorgeschichte der Gründung auf historischer Grundlage zu untersuchen. Da somit die währungsgeschichtliche Seite des Rentenbankproblems das Wesen der Arbeit ausmacht, muß eine theoretisch-kritische Untersuchung des Rentenbankproblems und der darum kreisenden Ideen von vornherein entfallen, wenn es auch die Art der Arbeit mit sich bringt, daß kurze theoretische Würdigungen hier und da unvermeidlich sind. Der Gang der Untersuchung ergibt sich aus dem Verlauf der geschichtlichen Geschehnisse. Die Beratungen über die Errichtung eines neuen Währungsinstituts begannen im August 1923. Es werden zunäscht die einzelnen Projekte betrachtet, die in den Beratungen zur Diskussion standen, anschließend die Verhandlungen in der Währungsfrage vom August bis Oktober 1923, deren Mittelpunkt die Helfferich'schen Ideen eines neuen bodenfundierten Geldes bildeten, und schließlich der Werdegang des endgültig in der Rentenbankverordnung verwirklichten Projektes insbesondere, das seinen Ausgangspunkt in den Helfferich'schen Gedankengängen hatte und erst nach verschiedenen Zwischenentwürfen zu seiner definitiven Formulierung gelangte. Im Hinblick auf den sogenannten „Streit um die Vaterschaft der Rentenmark", der einige Zeit nach der Einführung der Rentenmark einsetzte, erfolgt alsdann eine Betrachtung von Vorläufern und früheren Ideen zu den Grundgedanken des Rentenmark- bzw. des Helfferich'schen Projektes und schließlich eine spezielle Untersuchung über die „Vaterschaft" der Rentenmark. —

In der Einleitung wird ein Ueberblick über die Ursachen und Auswirkungen der großen Inflation gegeben. Die Hauptursache der Inflation, die ständige immense Schöpfung zusätzlicher Kaufkraftmengen für Zwecke des Finanzbedarfs des Reiches, wurde lange Zeit hindurch von den Führern der deutschen Wirtschaft mit seltener Hartnäckigkeit ignoriert. Und gab man zu, daß die Schöpfung immer neuer Papiergeldmengen für Staatszwecke das Hauptübel war, so erklärte man doch offen, daß die Abstellung desselben insbesondere wegen der auf Deutschland drückenden Zahlungsverpflichtungen aus dem Vertrage von Versailles unmöglich sei, und daß deshalb jeder Sanierungsversuch von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt sein würde. Als die Entwertung der Mark das letzte, schlimmste Stadium durcheilte, kam endlich die Zeit, wo Pläne über Pläne erdacht wurden, um aus dem Chaos herauszukommen. Die verschiedensten Ideen tauchten auf. Das Ziel war im allgemeinen die Schaffung eines wertbeständigen Geldes bzw. einer Goldrechenbasis, Sanierung der Reichsbank, Errichtung einer Goldnotenbank, Reform der Reichsfinanzen usw.

Im August 1923 legte Helfferich der Regierung den Plan einer Roggenwährung vor. Dies war die erste Veranlassung zum Beginn ernsthafter Verhandlungen von Regierungsseite aus, die die Schaffung eines wertbeständigen Geldes und im Zusammenhang damit die Errichtung einer neuen Währungsbank zum Ziele hatten. Bei diesen Beratungen standen folgende Projekte zur Diskussion: Das Roggenmark-Projekt Helfferichs, welches die deutsche Wirtschaft mit auf Roggenmark lautenden Grundschulden bzw. Schuldverschreibungen zu Gunsten eines neuen Währungsinstitutes belasten wollte, das auf dieser Grundlage unter Einschiebung von Roggenrentenbriefen ein neues, auf Roggenmark lautendes Geld ausgeben sollte; sodann der Plan Minoux', der eine Reform der Reichsbank forderte und eine große Vermögensabgabe der Wirtschaft mit den Ideen der Bodenfundierung vereinigte, ferner der Plan des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Schachts, Dr. Hirschs, Bernhards und der Antrag Bernhard-Feiler, die sämtlich auf die Schaffung einer neuen Goldwährung mit jeweils verschiedenen Variationen hinausliefen.

Die Verhandlungen gingen auf Seite der Regierung, des vorläufigen Reichswirtschaftrates und der wirtschaftlichen Zentralorganisationen tagtäglich von August bis in den Oktober hinein, bis sich schließlich das Rentenbankprojekt, wie

es tatsächlich verwirklicht wurde, herausschälte. Dabei kam es vom Roggenmarkprojekt Helfferichs zum sogenannten Entwurf der Ressorts, sodann zum revidierten Entwurf der Ressorts, zum Entwurf der Bodenmark, der Neumark, und schließlich der Rentenmark. Dasselbe beruht auf den Helfferich'schen Grundgedanken. Einige Teile wurden indes anders formuliert. Vor allem erfolgte die Umstellung des Planes auf fiktive Goldmark.

Die Untersuchung über die Vorläufer und früheren Ideen zu den Grundgedanken des Rentenmark- bzw. des Helfferichschen Entwurfs zeigt, daß die Idee der Bodenfundierung eines Papiergeldes erstmalig von John Law in seinem im Jahre 1705 erschienenen „System" verfochten wurde. Sodann zeigt vor allem die Dänische Reichsbank von 1813, die seinerzeit aus gleicher Währungsnot heraus wie die Deutsche Rentenbank errichtet wurde, eine der Rentenbank sehr ähnliche Konstruktion. Wir finden bei ihr die Bodenfundierung des Reichsbankgeldes durch Belastung der Wirtschaft mit Hypotheken, ferner Obligationen, denen bei einer evtl. zu starken Ausdehnung des Notenumlaufs eine ähnliche Aufgabe wie den Rentenbriefen der Deutschen Rentenbank zugedacht war. Kurz vor Bekanntgabe des Helfferich'schen Projektes war die Frage einer allgemeinen dinglichen Belastung der deutschen Wirtschaft für Reparationszwecke aktuell geworden. Die Rentenbriefe hatten unmittelbare Vorläufer in den Roggenrentenbriefen der Roggenrentenbank. Ferner war es bereits zur Ausgabe von Roggengeld gekommen.

Die nach Erscheinen der Rentenbank einsetzende Diskussion über die „Vaterschaft" der Rentenmark bewegte sich meist auf parteipolemischer Grundlage. Für die „Vaterschaft" an der Rentenbankverordnung, wie sie Gesetzeskraft erhielt, kommt Helfferich, der bis zuletzt sein Roggenmarkprojekt verfocht, nicht in Betracht. Wohl aber ist der definitive Entwurf aus seinem Plane hervorgegangen. Die Umgestaltung vollzog sich in den unermüdlichen Beratungen der Regierung und der Zentralorganisationen der Wirtschaft. —

In einem Anhang wird das definitive Projekt und der Helfferich'sche Entwurf im Wortlaut gegenübergestellt und ferner der Aufbau der Deutschen Rentenbank nach den Rechtsquellen einer Besprechung unterzogen.